

IMMO

HOLZBAU

PRÄMIERUNG

Holz ist Mittel zum Leben

Holzfestspiele in Kärnten und der Steiermark. Die heurigen Holzbaupreise würdigen erneut die Vielfalt und innovative Kraft des einmaligen Rohstoffes.

21. steirischer Holzbaupreis im Jahr 2021. Die rund 180 Einreichungen spiegeln die enorme Vielseitigkeit des Baustoffes Holz wider: vom sechsstöckigen Wohnhaus hin zum gelandeten „UFO“ – unweit des Grazer Flughafens ... In der Steiermark, dem walddreieckigsten Bundesland Österreich, wächst viel Holz nach – und in sehr innovativer Form ganz besonders hoch hinaus auf den Bauplätzen des Landes. Ausgelobt wird der Holzbaupreis Steiermark von Landesinnungsmeister der steirischen Holzbauwirtschaft Oskar Beer und Josef König, Obmann von „Besser mit Holz“, ein Zusammenschluss von 30 steirischen Zimmerei- und Holzbau-Betrieben.

„Der Baustoff Holz ist ein für alle Mal in der Breite angekommen“, freut sich Oskar Beer. Längst hat sich der

VON ULRICH AHAMER

Werkstoff von einer vielleicht einengenden Romantik emanzipiert. Holz ist im Einfamilienhaus genauso zuhause wie im sechsstöckigen kommunalen Wohnbau, im robust-praktischen Stallbau oder temporär in der stylisch-coolen Aussichtsplattform am Grazer Schlossberg.

Die steirischen Preise spannen heuer einen beeindruckenden Bogen vom Großprojekt im Wohnbau hin zur temporären Kunstinstallation. Landesrat Hans Seiting, in der Steiermark für Forstwirtschaft und Wohnbau ressortzuständig, begründet die Unterstützung für den Holzbau betont volkswirtschaftlich: „Die Holzwirtschaft ist in der Steiermark die Grundlage von 60.000 Arbeitsplätzen, Holz ist Innovation, Holz ist nachhaltig, Holz ist eine lokal verfügbare Ressource.“

Die steirische Landwirtschaftskammer ist Partner der Aktion „Holzbaupreis Steiermark“ – ihr Präsident betont im Lichte der UN-Konferenz in Glasgow die enorme Klimarelevanz des Baustoffes Holz: „Ein Kubikmeter Holz speichert das Äquivalent von einer Tonne Kohlendioxid – ein unverzichtbarer Beitrag zum Klimaschutz. Im heimischen Wald wird Nachhaltigkeit gelebt – das ist ein Generationenvertrag.“ Auch die Raiffeisen-Landesbank Steiermark unterstützt seit Jahren den Holzbaupreis. Vorstandsdirektorin Ariane Pfleger betont: „Die Steiermark ist das Holzland Nummer eins. Holz als Baustoff inspiriert so viele Menschen und Betriebe täglich dazu, etwas Großartiges zu erschaffen. Die steirische Holzbau-Branche steht für Innovation und Beständigkeit. Die Projekte zeigen, wie mit Know-how und Fleiß aus Holz nachhaltige Bauwerke entstehen.“

Preisgekrönte Holzwege

Im Westen von Graz entstand auf den Reininghausgründen das Wohnprojekt „Quartier 7“, es erhielt den Preis für den mehrgeschossigen Wohnbau. Spatenstich war vor vier Jahren, errichtet wurden gut 210 Wohnungen mit einer Gesamtfläche von rund 15.400m² – mit dem Fokus auf großzügig ausgestattete Immobilien für Familien. Sehr einmalig daran: Erstmals entstanden Häuser, bei denen auch die Kernelemente und das Stiegenhaus zur Gänze mit Holz errichtet wurden. Ex aequo wurde das neue Ortszentrum in Stanz im Mürztal ausgezeichnet, mit dem bereits erfolgreich die Abwanderung gestoppt wurde. Es ist ein neu entstandener Lebensmittelpunkt aus Holz. Rund um das Gemeindeamt und einem Nahversorger gliedern sich acht Wohnungen, zum Teil mit betreutem Wohnen für ältere Menschen und Starterwohnungen für die jüngere Generation. Ein schon optisch sehr beeindruckendes Objekt ist das Outlet des Schuh-



händler Legero in der Nähe des Grazer Flughafens. Schnell verfestigte sich „UFO“ für den außergewöhnlichen Bau in Form eines Kreisringes, bautechnisch beeindruckt etwa die Trägerstruktur mit einer Länge von 36m. Das brachte den Sieg in der Kategorie Gewerbebauten.

Die Installation „Vigil“ (lat. für Nachtwache) war ein temporäres Kunstprojekt des Festivals für Straßen- und Figurentheater „La Strada“ in Graz. Vom Schlossberg aus konnte man von einem kleinen Pavillon das Stadtgeschehen laufend beobachten. Vom 1. Jänner bis 31. Dezember wurden von unterschiedlichsten Menschen zu Sonnenaufgang und zu Sonnenuntergang die Beobachtungen notiert. Nachzulesen unter: vigil.lastrada.at/community-blog – Die Jury betonte die „hochwertige handwerkliche Ausführung als Stadtmöbel und unterstrich das konzentrierte „Wachen über die Stadt“.

Mit „Strenge“ in Kärnten erfolgreich

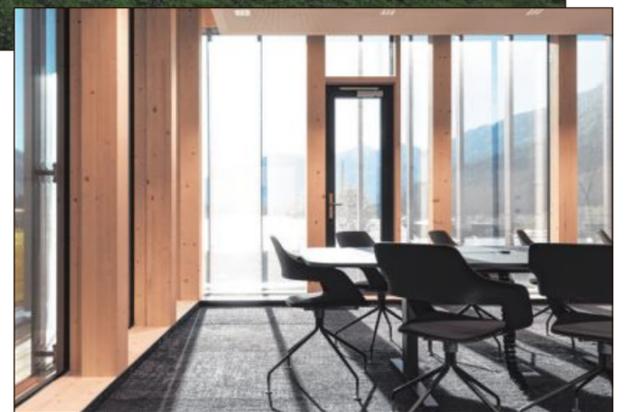
Eine Woche vor dem Termin in Graz wurden am 4. November im Architektur Haus Kärnten in Klagenfurt die Preise für den Holzbaupreis Kärnten 2021 übergeben. Bei insgesamt 90 Einreichungen gab es einen Hauptpreis, drei Auszeichnungen und acht Anerkennungen. Das Preisgeld in der Höhe von 7.000 Euro sponserte der Energieversorger Kelag. Der Hauptpreis geht an „Vertikal“, ein Bürogebäude des Holzbauunternehmens Theurl am neuen Produktionsstandort in Steinfeld.

„Es ist ein sehr stimmiges Verwaltungsgebäude und der perfekte Werbebotschafter für den Holzbau“, so die Jury. „Die Architektur ist geradlinig, fast streng und vermittelt technische Kompetenz.“ Das Unternehmen selbst spricht von höchster Flexibilität in der Flächenaufteilung. Große Glasflächen schaffen zudem mit den vertikalen Holzlamellen ein gut durchdachtes Tageslichtkonzept mit besten Lichtverhältnissen. Die Holzkomponenten stammen aus dem eigenen Werk, der logistische Vorteil brachte Geschwindigkeit ins Baugeschehen: Nach nur sechs Monaten stand der Bau.

Johannes Thurn-Valsassina, stellvertretender Obmann von proHolz Kärnten, betonte bei der Überreichung ebenso den Klimaschutz. „Holz als Baustoff ist ein Schlüsselfaktor, um Kohlendioxid zu binden, das ist der entscheidende Weg. Kärnten hat genügend Rohstoff, die entsprechende Technologie und das Know-how dafür.“



Der Legero united Campus in Feldkirchen bei Graz gewann den Holzbaupreis für Gewerbebauten und demonstriert die Wandlungsfähigkeit des Baustoffes Holz.



Beim Vertikal Bürogebäude sorgen vorvergraute Holzlamellen für angenehme Lichtverhältnisse. Die klare Linienführung der Außenfassade setzt sich im Inneren fort. Auffallend ist die gediegene wie zurückhaltende Büroausstattung.



The Graz Vigil ist ein Kunstprojekt des Festivals „La Strada“. Ein Jahr lang konnte die Stadt vom Schlossberg aus betrachtet werden. Die entstandenen Notizen gibt es zum Nachlesen.

GOTT

ATP/BAUSE

ALEXANDER KRISCHNER